



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Schulsozialarbeit – ein Qualitätsmerkmal für öffentliche Schulen in Baden-Württemberg

Wirkungsebenen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung

Von Claudio De Bartolo

Schulsozialarbeit – als ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe am Ort der Schule¹ – gilt heute als ein Qualitätsmerkmal für eine gute Schule in Baden-Württemberg. Fachkräfte der Schulsozialarbeit sind ein positives Zeichen dafür, dass sich die Schule über die Wissensvermittlung im Unterricht hinaus um weitere lebensweltliche Angelegenheiten der Schüler kümmert. Die Schulsozialarbeiter können durch ihre sozialpädagogische Perspektive und ihr fachliches Handeln zu einem guten Schulklima beitragen. Über den Ort der Schule hinaus pflegen sie die Zusammenarbeit und die Kontakte zu Eltern und weiteren Akteuren im Gemeinwesen, im Sozialraum der Kinder und Jugendlichen. Insbesondere zu weiteren Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe².

Der Ausbau des Qualitätsmerkmals Schulsozialarbeit wird vom Bundesland Baden-Württemberg finanziell unterstützt. Das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren stieg diesbezüglich im Jahr 2012 wieder in die Förderung der Jugendsozialarbeit (Schulsozialarbeit) an öffentlichen Schulen ein.

Am 31. Juli 2013 waren 1.574 Personen (verteilt auf rund 1.028 Vollkraftstellen) als Fachkräfte im Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit an 1.778 öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg tätig. Innerhalb des darauffolgenden Jahres lässt sich ein Anstieg im Ausbau des Qualitätsmerkmals Schulsozialarbeit verzeichnen:

Am 31. Juli 2014 gab es bereits 1.807 Personen, verteilt auf rund 1.199 Vollkraftstellen³.

Wie auch andere Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe (oder allgemein in der Sozialen Arbeit) wird die Schulsozialarbeit mit Fragen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und mit einem Rechtfertigungsdruck bezüglich ihres Nutzens konfrontiert. Karsten Speck und Thomas Olk sprechen hier von umfangreichen und ambitionierten Erwartungen von vielen Seiten (Politik, Verwaltung, ...) an die Wirksamkeit des Arbeitsfeldes⁴.

¹ Vgl. Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg 2014, S. 1-2.

² Vgl. KVJS Jugendhilfe-Service 2014, S. 4.

³ Vgl. KVJS Berichterstattung 2014, S. 8 & 15.

⁴ Vgl. Speck/Olk 2014, S. 38.



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Im Folgenden soll durch ein wissenschaftliches Modell auf die Frage eingegangen werden, welche Wirksamkeit Schulsozialarbeit als Qualitätsmerkmal von Schule durch die Verfolgung ihrer konzeptionellen Ziele und durch die Umsetzung ihres Angebotes (Einzelfallhilfe für Schüler, Beratung von Eltern und Lehrkräften, themenorientierte Gruppenarbeit, interne und externe Netzwerkarbeit/Gremienarbeit, offene Angebote am Ort der Schule, ...⁵) entfalten kann.

Ebenso wird in den Blick genommen, was Schulsozialarbeit zum Qualitätsmerkmal für eine Schule macht und welchen Nutzen sie für die Schüler (Kinder und Jugendlichen), aber auch für die Institution Schule selbst hat. Nach Karsten Speck (2009) sowie Karsten Speck und Thomas Olk (2014) kann Schulsozialarbeit ihre Wirksamkeit auf unterschiedlichen Ebenen entfalten⁶. Diese unterschiedlichen Wirkungsebenen und ein möglicher Nutzen von Schulsozialarbeit werden in dem folgenden Modell dargestellt⁷.

⁵ Vgl. KVJS Jugendhilfe-Service 2014, S. 12 ff. / DV 2014, S. 5 ff. / Speck 2009, S. 69 ff..

⁶ Vgl. Speck 2009, S. 120-122 / Speck/Olk 2014, S. 40.

⁷ Vgl. Speck 2009, S. 120-122 / Speck/Olk 2010, S. 315 / Speck/Olk 2014, S. 40-41.



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Wirkungsebenen	Beispiele von Adressaten	Beispiele für den Nutzen/Wirkung von Schulsozialarbeit	Beispiele von Angeboten/Aufgaben der Schulsozialarbeit
Organisations-Übergreifende-Ebene	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder- und Jugendhilfe - Arbeitsverwaltung - Krankenkassen - Polizei - Ämter ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Öffnung der Schule gegenüber außerschulischen Einrichtungen, Kinder- und Jugendhilfeträgern sowie weiteren Kooperationspartnern Verbesserung der Kooperation von Schule und Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen - leichter und früherer Zugang des Jugendamtes zu Unterstützungsfällen in der Schule - Reduzierung der Kosten im Bereich der Hilfen zur Erziehung - Aufbau eines sozialen Netzwerkes, Integration von externen Kompetenzen und Ressourcen - Sicherstellung eines Freizeit- und Betreuungsangebots ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Externe Netzwerkarbeit - Externe Gremienarbeit - Projektarbeit ...
Organisations-Ebene	<ul style="list-style-type: none"> - Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des Schulklimas sowie der Schulqualität - Förderung des sozialen Lernens - Verringerung von Fehlzeiten und Unterrichtsausschlüssen - Ausbau des Unterstützungsnetzwerkes der Schule - Unterstützung der Schulentwicklung - Öffnung für die Sichtweisen von Schülern sowie Eltern (bzw. Personensorgeberechtigte) ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Externe Netzwerkarbeit - Externe Gremienarbeit - Interne Netzwerkarbeit - Interne Gremienarbeit - themenorientierte Gruppenarbeit - Projektarbeit ...
Gruppen-Ebene	<ul style="list-style-type: none"> - Klassen - Gruppen - Kollegium - Eltern - (bzw. Personensorgeberechtigte) ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderangebote für unterstützungsbedürftige Gruppen, - Schüler-Cafés, - Freizeit- und Kommunikationsangebote etc. - Verbesserung des Klassenklimas ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Themenorientierte Gruppenarbeit - Projektarbeit - offene Angebote am Ort der Schule ...
Einzelfall-Ebene	Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - Ansprechpartner, Vertrauensperson und Berater für Schüler - Verringerung von persönlichen und schulischen Problemen sowie Belastungen - Verbesserung der Schulabschlüsse - außerunterrichtliche Kompetenzförderung (Persönlichkeitsentwicklung) - Öffnung für die Lebenswelten der Schüler ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelfallhilfe für Schülerinnen und Schüler...
	Eltern (bzw. Personensorgeberechtigte)	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Hemmschwellen gegenüber der Institution Schule und Lehrkräften - intensivere Zusammenarbeit mit der Schule ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung von Eltern - Angebote für Eltern
	Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> - Entlastung der Lehrkräfte - veränderte Sichtweisen auf Schüler - besserer Informationsstand über die Kinder- und Jugendhilfe - intensivere Kooperation mit Eltern und außerschulischen Partnern ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Kollegiale Beratung von Lehrkräften



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Damit Schulsozialarbeit auf den verschiedenen Ebenen (siehe Modell) ihre Wirksamkeit erfolgreich entfalten kann, braucht es begünstigende Rahmenbedingungen, Instrumente und Verfahrensweisen zur Qualitätsentwicklung innerhalb des Arbeitsfeldes. Hierzu wird in der KVJS-Broschüre „Jugendhilfe-Service / Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg“ Folgendes empfohlen: „Um Schulsozialarbeit erfolgreich umzusetzen, müssen Zielrichtung, Form der Integration in die Schule und Rahmenbedingungen sorgfältig vorbereitet werden.“ (KVJS-Jugendhilfeservice 2014, S. 22)

Karsten Speck und Thomas Olk benennen dazu wie folgt, dass die Initiierung, Nutzung und letztlich die Wirkung von Schulsozialarbeit nicht unerheblich von der konzeptionellen Ausrichtung, von personellen, zeitlichen und trägerbezogenen Rahmenbedingungen sowie von der Kooperationsbereitschaft und Zusammenarbeit von Schule und Schulsozialarbeit beeinflusst wird⁸. Im folgenden Schaubild werden exemplarisch gebündelt einige Instrumente zur Qualitätsentwicklung des Arbeitsfeldes, die die Wirksamkeit beeinflussen können, aufgezeigt⁹.

Personelle, zeitliche und trägerbezogene Instrumente
<ul style="list-style-type: none">– Berufliche Qualifikation der Fachkräfte (Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss einer Hochschule oder Berufsakademie in Sozialarbeit, Sozialpädagogik oder vergleichbaren Studiengängen des Sozialwesens¹⁰)– längerfristiges Anstellungsverhältnis– ein Stellenumfang der den Aufgaben und Anforderungen entspricht– der Stellenumfang pro Fachkraft sollte mindestens 50 Prozent einer Vollzeitstelle umfassen¹¹– „Know-How“/Trägerkompetenz des Anstellungsträgers im Bereich des Arbeitsfeldes, in der Kinder- und Jugendhilfe– Möglichkeiten zur Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Fachkräfte– Möglichkeiten zum fachlichen/kollegialen Austausch, Fachberatung sowie Supervision für die Fachkräfte ...
Konzeptionelle und prozessorientierte Instrumente
<ul style="list-style-type: none">– Bedarfsanalyse vor der Initiierung/Implementierung– Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Schulsozialarbeit– Festlegung von Instrumenten der Kooperation (Gemeinsame Planungs- und Auswertungsgespräche, Teilnahme an schulinternen Gremien, regelmäßige Besprechungen mit Schulleitung und Lehrkräften ...)– Fachlichens, zielorientiertes, standortbezogenes Handlungskonzept– Erstellung und Einsatz von Arbeitsvorlagen (Beispielsweise Dokumentationsvorlagen, Checklisten ...)– Dokumentation der Arbeit (Beispielsweise Arbeitstagebuch, Dokumentation von Einzelfallgesprächen, Statistikführung, Erstellung eines Jahresberichts ...)– Reflexion und Evaluation (Beispielsweise der Einsatz von Auswertungsinstrumenten, Auswertungsgespräche/Feedbackgespräche, Überprüfung der Ziele, des Handlungskonzeptes und dessen Fortschreibung ...)

⁸ Vgl. Speck/Olk 2014, S. 41-42.

⁹ Vgl. KVJS Jugendhilfe-Service 2014, S. 22 ff. / KVJS Berichterstattung 2014, S. 60 ff. / Speck/Olk 2014, S. 42-43 / Speck 2009 S. 132-133.

¹⁰ Vgl. Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg 2014, S. 3.

¹¹ Vgl. Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg 2014, S. 2.



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Folglich kann Schulsozialarbeit ihre bestmögliche Wirksamkeit und Qualität für ihre Adressaten (auf den verschiedenen Ebenen) dann entfalten, wenn im Kontext der an sie gestellten Anforderungen begünstigende Rahmenbedingungen geschaffen und die richtigen Instrumente zur Qualitätsentwicklung eingeführt und umgesetzt werden.

Ergebnisse der Begleitforschung zum ersten Landesförderprogramm zur Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg deuten beispielsweise darauf hin, dass ein entscheidender Faktor für die Wirksamkeit und den Nutzen der Angebote von Schulsozialarbeit der Stellenumfang der Fachkräfte ist. Ein Stellenumfang, der nicht den Aufgaben und Anforderungen an die Schulsozialarbeit entspricht, kann zu wesentlichen Einschränkungen in der Angebotsstruktur führen. Zum Beispiel in der Form, dass die Fachkräfte der Schulsozialarbeit für Schüler sowie Lehrkräfte nur stark eingeschränkt verfügbar sind, nicht kontinuierlich an wichtigen (externen/internen) Gremien teilnehmen können und somit mit ihrem Angebot – als ein Qualitätsmerkmal für eine gute Schule – kaum wahrgenommen werden¹².

Das KVJS-Landesjugendamt fördert die Qualität und die begünstigenden Rahmenbedingungen des Kinder- und Jugendhilfeangebots Schulsozialarbeit durch Fachberatung, Fortbildungen und der Jahrestagung Schulsozialarbeit, aber auch durch Erfahrungsaustausch und Arbeitsmaterialien.

Weitere Informationen und Materialien zur Schulsozialarbeit des KVJS unter:

<http://www.kvjs.de/jugend/jugendarbeit-jugendsozialarbeit/schulsozialarbeit.html>

Aus der Wissenschaft – zur Wirksamkeit von Schulsozialarbeit

Wissenschaftler der Universitätsklinik Heidelberg, „Zentrum für Psychosoziale Medizin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“, untersuchten erstmals seit 2002 in einer längerfristigen Begleitstudie, ob Schulsozialarbeit an den Haupt- und Förderschulen in Heidelberg eine messbare Wirkung entfaltet.

Die Begleitstudie belegte, anhand einer umfangreichen Befragung von Schülern, Lehrkräften, Eltern, Fachkräften der Schulsozialarbeit, Schulleitungen und Mitarbeitenden des Allgemeinen Sozialen Dienstes die positiven Effekte der Schulsozialarbeit: Rückgang der unentschuldigten Fehlzeiten, spürbare Verbesserung des Schulklimas, Abnahme von Unterrichtsstörungen sowie der Gewaltbereitschaft bei Schülern¹³.

Weitere Informationen zur Begleitstudie unter:

<http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Schulsozialarbeit.9832.0.html>

<http://www.heidelberg.de/hd,Lde/HD/Lernen+und+Forschen/Schulsozialarbeit.html>

¹² Vgl. KVJS Berichterstattung 2014, S. 62.

¹³ Vgl. <http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Schulsozialarbeit.9832.0.html> / abgerufen am 10.03.2015



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Quellen

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (2014): Diskussionspapier des Deutschen Vereins zur Entwicklung und Verortung der Schulsozialarbeit. Diskussionspapier (DV 12/13). Berlin.

Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (2014): KVJS Berichterstattung. Förderung der Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen. Bericht über die Umsetzung der Landesförderung Schulsozialarbeit im Schuljahr 2012/2013. Stuttgart.

Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (2014): KVJS Jugendhilfe-Service. Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg. 4. aktualisierte Auflage. Stuttgart.

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren (2014): Grundätze zur Förderung der Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen vom April 2012. Baden-Württemberg.

Speck, Karsten (2009): Schulsozialarbeit. Eine Einführung. 2. Auflage. München und Basel.

Speck, Karsten/Olk, Thomas (2010): Forschung zur Schulsozialarbeit. Stand und Perspektiven. Weinheim und München.

Speck, Karsten/Olk, Thomas (2014): Wie wirkt Schulsozialarbeit? Ein Überblick über die Wirkungs- und Nutzerforschung. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit (2014): Profil und Position der Schulsozialarbeit. 45. Jahrgang, Nr. 1/2014. Berlin.

<http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Schulsozialarbeit.9832.0.html> /

abgerufen am 10.03.2015

<http://www.heidelberg.de/hd,Lde/HD/Lernen+und+Forschen/Schulsozialarbeit.html> /

abgerufen am 10.03.2015